

## Tafelente (*Aythya ferina*), Reiherente (*Aythya fuligula*) und Schnatterente (*Anas strepera*) als Brutvögel Südbayerns

Von **Einhard Bezzel**

Die seit Jahren in vielen Ländern Europas außerhalb der Brutzeit betriebenen Zählungen des Wasservogelbestandes größerer Gewässer bieten zweifellos eine wichtige Voraussetzung zur Durchführung eines wirksamen Naturschutzes. Nur durch langjährige Zählungen kann die Bedeutung eines Gebietes als Rastplatz und Winterquartier für Entenvögel und eine u. U. gefährliche Bestandsverminderung rechtzeitig erkannt werden. Jedoch müssen diese Bestandsaufnahmen vorsichtig interpretiert werden. Vor allem erlauben sie keinerlei Schlüsse auf Größe und Entwicklung der Brutpopulation eines Gebietes. Gerade der Schutz der heimischen Brutvögel muß jedoch vordringliches Anliegen des Vogelschutzes sein, denn sie werden von Veränderungen der Landschaft am meisten betroffen. Da unsere Brutenten darüberhinaus auch durch die Herbstjagd u. U. noch sehr in Mitleidenschaft gezogen werden (vgl. BEZZEL 1959, BOBACK 1955 u. 1960), gewinnen Bestandsaufnahmen an der Brutpopulation erhöhte Bedeutung. Die Schwierigkeiten solcher Erhebungen sind offensichtlich die Ursache dafür, daß sie im Gegensatz zu den Zählungen zur Zugzeit bei den Feldornithologen weniger „populär“ geworden sind.

Die hier vorgelegten Ergebnisse stellen einen ersten Versuch dar, den Brutbestand dreier „seltenerer“ Entenarten für ein größeres Gebiet zu erfassen. Zahlreiche bayerische Vogelkundige trugen hierzu bei. Trotzdem sind wir noch weit davon entfernt, exakte Schätzungen über die Größe des Brutentenbestandes Südbayerns durchzuführen. Die neben positiven Beobachtungen kurz zusammengefaßten Fehlmeldungen können unsere Kenntnis über die Verbreitung der einzelnen Arten ergänzen; aufgezeigte Lücken sollen zu weiterer Feldarbeit anregen.

Hilfe durch Hinweise und Mitteilungen danke ich u. a. den Herren HEISER, HOHLT, G. MÜLLER, NEBELSIEK, NITSCHKE, PELCHEN, Dr. RATHMAYER, REICHHOLF, Dr. G. STEINBACHER, STRAUBINGER, Dr. WÜST und Dr. ZEDLER.

Tafelente (*Aythya ferina*)

## I. Sichere Brutplätze

## 1. Maisinger See

Nach H. WACHTER war die Art ab 1880 schon immer dort heimisch (MÜLLER 1955). PARROT erwähnt die Tafelente 1898 als Brutvogel von dort (Materialien I). 1912—1915 konnte LAUBMANN das Brutvorkommen bestätigen (LAUBMANN 1916). In den Jahren 1923—1928 brüteten nach MÜLLER (1930) jährlich etwa 15—20 Paare am Maisinger See und 1—2 Paare am Mühlweiher in Maising. Die weitere Entwicklung verlief wie folgt (nach MÜLLER 1955, mündlichen Mitteilungen des DJN und eigenen Beobachtungen):

- 1929 etwa 4 Paare
- 1930 etwa 6 Paare
- 1931 ?
- 1932 2 Paare
- 1933—1947 als Brutvogel fehlend
- 1948 2—3 (?) Paare
- 1949 mind. 2 Paare
- 1950 ?
- 1951 mind. 2 Paare
- 1952 ?
- 1953 und 1954 je mind. 2 Paare
- 1955 4—5 Paare
- 1956 und 1957 ?
- 1958 mind. 2 Paare
- 1959 ?
- 1960 mind. 2 Paare
- 1961 ca. 5 Paare
- 1962 mind. 1 Paar

## 2. Kochelsee-Gebiet

Am 30. 5. 1898 beobachtete PARROT ein Paar und fand ein Nest mit 8 Eiern (Materialien 1899). Neuere Beobachtungen fehlen.

## 3. Sameister Weiher westl. Lechbruck:

In den Jahren 1924—1926 konnte LAUBMANN jährlich mind. 2 Brutpaare feststellen (LAUBMANN 1925, 1926, 1927). Neuere Beobachtungen fehlen.

## 4. Dachsee bei Markt Oberdorf:

1924 brütete mind. 1 Paar (LAUBMANN 1924). Neuere Nachweise fehlen.

## 5. Schmutterweiher westl. Lechbruck:

1925 brütete mind. 1 Paar (LAUBMANN 1926). Weitere Beobachtungen fehlen.

## 6. Ismaninger Teichgebiet:

1930 erfolgte die Neuansiedlung im eben fertiggestellten Teichgebiet (WÜST 1931). Die Entwicklung des Brutbestandes verlief im einzelnen wie folgt (BEZZEL 1959, WÜST 1961 und 1962, unveröffentlichte Beobachtungen):

1930 mind. 2 Paare

1931 6—10 Paare

1932—1937 mind. 10 bis maximal 20 Paare jährlich

1938—1940 jährlicher Brutvogel

1941 mind. 10 Paare

1942—1947 Nachrichten und Beobachtungen fehlen

1948—1951 jährlicher Brutvogel

1952 ca. 25 Paare

1953 ca. 30 Paare

1954 und 1955 je 10—15 Paare

1956 ca. 20 Paare

1957 ca. 30 Paare

1958 20—25 Paare

1959 45—50 Paare

1960 ca. 65 Paare

1961 ca. 140 Paare

1962 ca. 45 Paare

## 7. Galler Weiher westl. Bernried

1937 mind. 2 Paare (LAUBMANN 1938). Neuere Beobachtungen fehlen.

## 8. Innstausee bei Wasserburg:

1954 fand HOHLT 2 verlegte Eier und beobachtete Tafelenten zur Brutzeit (in litt.).

## 9. Innstausee bei Eggelfing

1957 konnte FRANCK die Tafelente als Brutvogel nachweisen (in litt. an WÜST). 1959 schätzte GRIMS (1960) „sicher 10 Paare“. 1961 brüteten nach REICHHOLF (in litt.) ca. 70 Paare und 1962 ca. 60 Paare.

## 10. Innstausee bei Ering

1962 brüteten nach REICHHOLF (in litt.) ca. 5 Paare dort, doch ist die Gesamtzahl der Brutpaare sicher höher zu schätzen.

## 11. Innstausee bei Simbach

Für 1962 sind sicher 8 Brutpaare anzunehmen (REICHHOLF in litt.); der Brutbestand der angrenzenden Innauen ist unbekannt.

**12. Innstausee bei Schärding:**

Dieser Stausee wurde erst 1961 eingestaut. 1962 brüteten mind. 5 Paare dort und vermutlich weitere in den angrenzenden Innauen (REICHHOLF in litt.).

**13. Lechspeicher bei Ellgau:**

1962 stellte GEH mind. 1 Brutpaar fest (STEINBACHER 1962). Vorher wurde von KRAUSS und SPRINGER die Tafelente als Brutvogel dort vermißt (1962).

**II. Mögliche Brutplätze**

Korbsee südl. Kaufbeuren (LAUBMANN 1926); Deutensee bei Butzau, Steingaden (STEINBACHER in litt.); Zellsee (STEINBACHER in litt.); Lechstau bei Apfeldorf (STEINBACHER in litt. und eigene Beob.); Starnberger See, Karpfenwinkel (mehrere Beobachter).

**III. Fehlmeldungen**

Forggensee bei Füssen (eigene Beob.); unterer Lech (KRAUSS u. SPRINGER 1962); Ammersee-Nordufer und Ampermoos (WÜST 1930, LAUBMANN 1938, DIESELHORST und LAUBMANN 1940 und eigene Beob.); Ammersee-Südende (NEBELSIEK mündl. Mitt.); Gebiet der Osterseen (v. BESSERER 1935 und 1936); Stauseen bei Eching und Moosburg (RATHMAYER in litt.); Egglburger See bei Ebersberg (BEZZEL); Tegernsee und Schliersee (mehrere Beobachter); Chiemsee (HOHLT u. a. 1960); Eggstätter Seengebiet (NITSCHKE mdl.); Waginger See (STRAUBINGER in litt.).

**IV. Beobachtungslücken**

Illerlauf; Staffelsee; Isarlauf unterhalb Landshut mit seinen Stauseen; Donaulauf.

**V. Diskussion**

Obwohl JÄCKEL (1891) keine Brutnachweise der Tafelente für Südbayern anführt, dürfte sie ein alteingesessener Brutvogel des Alpenvorlandes sein (s. die Beobachtungen aus Maising und vom Kochelseegebiet). Über die Größe des Brutbestandes um die Jahrhundertwende lassen sich mangels Unterlagen keine Zahlen angeben. Doch ist wohl in unserem Jahrhundert eine starke Zunahme, beginnend 1930 mit der Einwanderung in das damals neuentstandene Ismaninger Teichgebiet, erfolgt. Heute brüten schätzungsweise über 90%

der südbayerischen Tafelenten an künstlich entstandenen Stauseen und Fischteichen. Im Vergleich mit dem an diesen Gewässern zu beobachtenden Anstieg fällt die an einem alten Brutplatz (Maising) erfolgte Abnahme nicht sehr ins Gewicht. An den großen natürlichen Seen des Alpenvorlandes ist die Tafelente nach wie vor als Brutvogel nicht oder nur sehr spärlich vertreten. In kleinen verschilften Weihern und Teichen des Alpenrandes dürften uns hier und da noch einzelne Brutplätze entgangen sein, doch ist hier die zu erwartende Zahl der Brutpaare gering. Einige Neuentdeckungen südbayerischer Tafelentenbrutplätze verspricht weiterhin die genaue Durchforschung des Lechlaufes. Auch am unteren Inn dürfte nach REICHHOLF die Zahl der Brutpaare noch höher liegen als in der vorstehenden Aufstellung angegeben. Die Größe und Unübersichtlichkeit des Gebietes läßt nur Mindestschätzungen zu.

Unter Berücksichtigung aller dieser Beobachtungslücken kann man annehmen, daß der Brutbestand der Tafelente im bayerisch-schwäbischen Alpenvorland normalerweise 300 Brutpaare nicht überschreitet. Ein Vergleich der Jahre 1961 und 1962 in der Ismaninger Chronik zeigt, daß diese Zahl schon durch Bestandsschwankungen an einem der Hauptbrutplätze von Jahr zu Jahr verändert wird. Man darf sie daher nur als ungefähre Richtgröße ansehen.

Die Verteilung der südbayerischen Brutplätze ist sehr ungleich (s. Karte). Im übrigen Bayern bilden die Umgebung von Höchstadt/Aisch und die Oberpfalz wichtige Brutplätze der Tafelente. Der höchste Brutplatz im bayerischen Alpenvorland liegt bei 785 m über NN (Schmutterweiher bei Lechbruck).

## Reiherente (*Aythya fuligula*)

### I. Sichere Brutplätze

#### 1. Ismaninger Teichgebiet:

Die Neuansiedlung der Reiherente erfolgte bereits im ersten Jahr des Bestehens. Die weitere Entwicklung verlief wie folgt (BEZZEL 1959, Wüsr 1961 und 1962, unveröffentlichte Beobachtungen):

- 1930 mind. 2 Paare
- 1931 Brutvogel in wenigen Paaren
- 1932 mind. 2—3 Paare
- 1933 mind. 5 Paare
- 1934 ca. 10 Paare
- 1935 ca. 15 Paare
- 1936 mind. 5 Paare
- 1937 5—10 Paare
- 1938—1941 sicher Brutvogel

1942—1946 keine Beobachtungen und Nachrichten  
 1947 und 1948 kein Brutvogel  
 1949 mind. 2 Paare  
 1950 und 1951 kein Brutvogel  
 1952 1 Paar  
 1953 mind. 2 Paare  
 1954—1955 kein Brutvogel  
 1956 1 Paar  
 1957 2 Paare  
 1958 kein Brutpaar  
 1959 3—4 Paare  
 1960 10—13 Paare  
 1961 mind. 32 Paare  
 1962 mind. 17 Paare

## 2. Galler Weiher westl. Bernried:

1937 brütete dort ein Paar (LAUBMANN 1938). Neuere Beobachtungen fehlen.

## 3. Iller bei Kempten

Bei der sog. Georgsinsel auf der angestauten Iller 1937 mind. 3 Ex übersommernd; 1938 am 20. Juli 1 ♀ mit pull. (STRAUBINGER in litt.).

## 4. Lechstau bei Apfeldorf

1960 1 Brutpaar (STEINBACHER in litt.)  
 1962 mind. 2 Paare (BEZZEL 1963)

## 5. Innstausee bei Eggelfing:

1959 konnte GRIMS (1960) mind. 5 Brutpaare nachweisen. 1961 belief sich ihre Zahl auf 50—60 und 1962 auf ca. 40 Brutpaare (REICHHOLF in litt.).

## 6. Innstausee bei Schärding:

1962 brüteten Reiherenten sicher, doch war eine Schätzung des Brutbestandes wegen der Unübersichtlichkeit des Geländes nicht möglich (REICHHOLF in litt.).

## 7. Zellsee bei Weilheim

1962 mind. 1 Brutpaar an den oberen Fischteichen (STEINBACHER 1962).

## II. Mögliche Brutplätze

Maisinger See (1961 ♂♀ brutverdächtig; DJN); Deixlfurter Weiher (M. SCHMITT mdl.); Innstausee Simbach (REICHHOLF in litt.).

### III. Fehlmeldungen

Ammersee (l. c.); Chiemsee (HOHLT u. a. 1960); Stauseen bei Eching und Moosburg (RATHMAYER in litt.); Waginger See (STRAUBINGER in litt.); Innstausee bei Ering (REICHHOLF in litt.).

### IV. Diskussion

Im Gegensatz zur Tafelente handelt es sich bei der Reiherente um einen Neueinwanderer, dessen Erstansiedlung im Ismaninger Teichgebiet bis heute mit kleinen Unterbrechungen erhalten geblieben ist. Die dortige erfreuliche Zunahme in den letzten Jahren hängt vielleicht mit der auffallend hohen Konzentration am Inn (s. oben) zusammen. Die Erstansiedlung dieser ostbayerischen Teilpopulation läßt sich mangels Daten nicht mehr angeben.

Wie bei der Tafelente dürfte die genaue Erfassung der kleineren Seen im Bereich der Jungmoränen und des Alpenrandes sowie der Lechstauseen oberhalb Augsburg noch einige neue Brutplätze ergeben. Unter Berücksichtigung dieser Tatsachen kann man für das schwäbisch-bayerische Alpenvorland eine Gesamtpopulation von rund 100 Brutpaaren schätzen, wobei auch hier die Hauptmasse an wenigen Punkten konzentriert ist. Der höchste bayerische Brutplatz liegt 690 über NN (Apfeldorf).

### Schnatterente (*Anas strepera*)

#### I. Sichere Brutplätze

##### 1. Ismaninger Teichgebiet:

Bereits im ersten Jahr des Bestehens erfolgte die Ansiedlung. Die Bestandsentwicklung verlief wie folgt (l. c.):

- 1930 1 Brutpaar
- 1931—1934 maximal über 5 Paare jährlich
- 1935 ca. 10 Paare
- 1936—1942 jedes Jahr brütend; genaue Zahlen unbekannt
- 1943—1946 Beobachtungen fehlen
- 1947—1950 jährlicher Brutvogel
- 1951 7—10 Paare
- 1952—1956 maximal ca. 10 Paare jährlich
- 1957 12—15 Paare
- 1958 12 Paare
- 1959 ca. 15 Paare
- 1960 33—35 Paare
- 1961 ca. 45 Paare
- 1962 36 Paare

## 2. Isarstausee bei Schönbrunn

1956 am 2. 7. ein ♀ mit 4 pull. beobachtet (Wüstr mdl. Mitt.). Weitere Beobachtungen fehlen.

## 3. Innstausee bei Eggelfing:

1961 ca. 3 Brutpaare, 1962 mind. 5 Brutpaare nach REICHHOLF (in litt.).

## 4. Innstausee bei Schärding:

1962 mind. 2 Brutpaare; doch möglicherweise Brutpopulation größer (REICHHOLF in litt.).

## 5. Innstausee bei Ering

1962 2—3 Brutpaare (REICHHOLF in litt.).

## 6. Innstausee bei Simbach

1962 mind. 2 Paare (REICHHOLF).

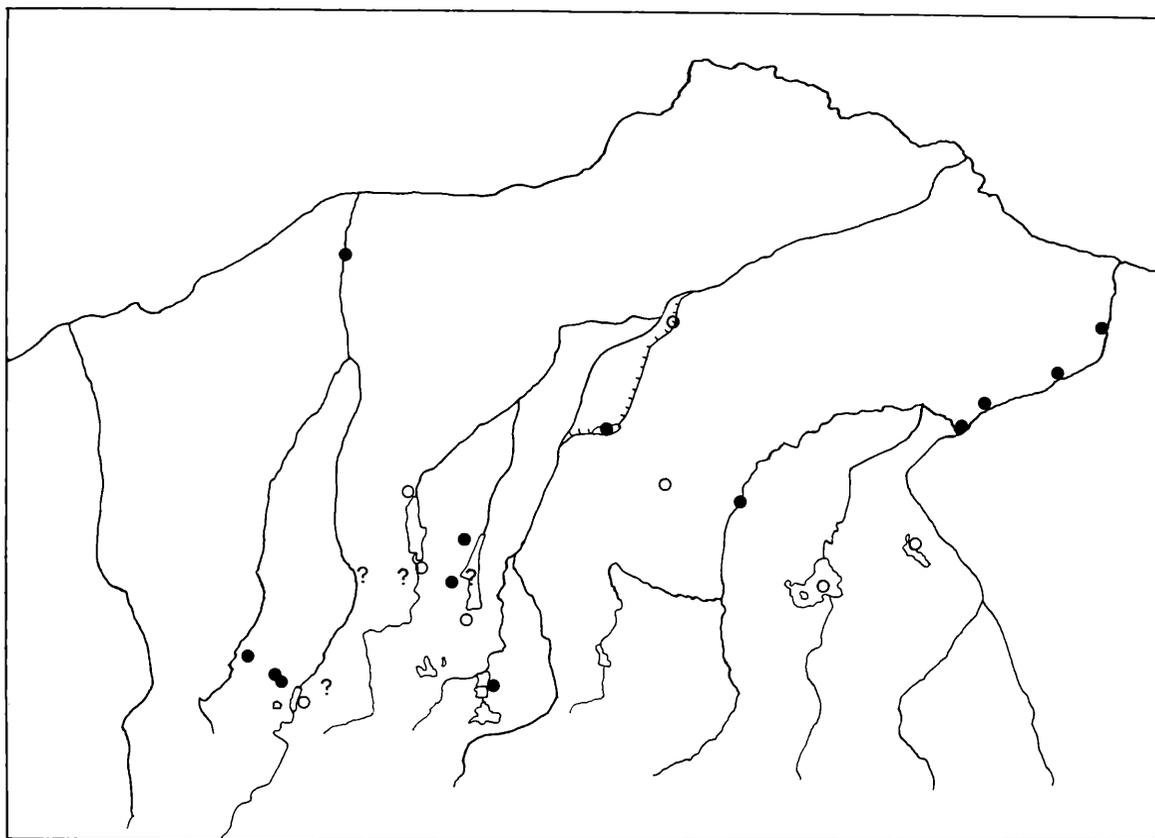
## II. Mögliche Brutplätze

Chiemsee-Südufer 1957—1960 2—3 Paare (HOHLT u. a. 1960, LOHMANN 1961); Maisinger See 1949 ein Paar brutverdächtig (MÜLLER 1955); Innstausee bei Wasserburg: 1954 und in den folgenden Jahren möglicherweise in 1 bis wenigen Paaren brütend (HOHLT in litt.).

## III. Diskussion

Möglicherweise brüteten trotz Fehlens positiver Nachrichten schon vor Entstehung des Ismaninger Teichgebietes Schnatterenten in Südbayern. Doch liegen die einwandfrei belegten Brutplätze alle an neuentstandenen künstlichen Gewässern, so daß eine starke Vergrößerung des Brutbestandes gegenüber früher auf alle Fälle anzunehmen ist. Mit etwa 60 Paaren dürfte die Gesamtzahl der Brutpaare für Südbayern nicht zu hoch geschätzt sein.

In der Verteilung der wenigen bisher bekannt gewordenen Brutplätze fällt auf, daß über 500 m über NN noch kein Nachweis gelungen ist. Auch die möglicherweise am Südrand des Chiemsees brütenden Schnatterenten überschreiten diese Höhe nur unwesentlich.



Brutplätze der Tafelente in Südbayern:

● = sichere Brutplätze; ○ = Fehlmeldung; ? = möglicherweise Brutvogel

## Zusammenfassung

Der Brutbestand der Tafel-, Reiher- und Schnatterente hat in Südbayern im Laufe des 20. Jahrhunderts eine starke Zunahme erfahren. Ursache hierfür ist im wesentlichen die Anlage zahlreicher Stau-stufen am Mittel- und Unterlauf der großen Alpenflüsse. Ein sicherer Neueinwanderer ist die Reiherente, die 1930 zum ersten Mal in Südbayern brütete; Tafelente und möglicherweise auch Schnatterente waren schon vorher ansässig.

Der derzeitige südbayerische Brutbestand ist für die Tafelente auf etwa 300, für die Reiherente auf etwa 100 und für die Schnatterente auf etwa 60 Paare zu schätzen. Jährliche Schwankungen und möglicherweise noch zu erwartende Neunachweise verleihen diesen Zahlen aber nur den Wert von groben Anhaltspunkten.

## Literatur

- v. BESSERER, Frh. (1936): Gelegenheitsbeobachtungen aus dem Gebiet der Osterseen. Anz. orn. Ges. Bayern 2, 377—380.
- — (1937): Beobachtungen aus dem Osterseeengebiet im Sommer 1936. Anz. orn. Ges. Bayern 2, 390—392.
- BEZZEL, E. (1959 a): Beiträge zur Biologie der Geschlechter bei Entenvögeln. Anz. orn. Ges. Bayern 5, p. 269—355.
- — (1959 b): Beobachtungen an der Brutpopulation der Reiherente (*Aythya fuligula*) des Ismaninger Teichgebietes bei München. Orn. Mitt. 10, p. 228—232.
- — (1963): Neuer Brutnachweis der Reiherente (*Aythya fuligula*) am Apfeldorfer Lechstausee. 67. Ber. naturw. Ver. Schwaben, p. 27.
- BOBACK, A. W. (1955): Entenfragen und Abschlußplan. Falke, Sonderheft 1, p. 37—41.
- — (1960): Zur Planung des Wildentenabschlusses unter Berücksichtigung der Bestandserhaltung. Tagungsberichte Nr. 30, Berlin, p. 115 bis 120.
- DIESELHORST, G., u. A. LAUBMANN (1940): „Das Ampermoos und seine Vogelwelt.“ Erster Nachtrag für die Jahre 1938 u. 1939. Anz. orn. Ges. Bayern 3, p. 78—86.
- GRIMS, F. (1960): Die Reiherente (*Aythya fuligula*) erstmals in Österreich brütend festgestellt. Egretta 3, p. 14.
- HOHLT, G., M. LOHMANN, A. SUCHANTKE (1960): Die Vögel des Schutzgebietes Achenmündung und des Chiemsees. Anz. orn. Ges. Bayern 5, p. 452 bis 505.
- JÄCKEL, A. (1891): Systematische Übersicht der Vögel Bayerns. Hrsgg. v. R. BLASIUS, München-Leipzig.
- KRAUSS, W., u. H. SPRINGER (1962): Beiträge zur Vogelwelt des bayerischen Schwaben. Anz. orn. Ges. Bayern 6, p. 362—384.

- LAUBMANN, A. (1916): Ornithologische Beobachtungen aus dem Gebiet des Maisinger Sees. Verh. orn. Ges. Bayern **12**, p. 242—261.
- — (1924): Die Tafelente (*Nyroca ferina ferina* [L.]) brütet im Allgäu. Anz. orn. Ges. Bayern **1**, p. 65.
- — (1925): Die Tafelente (*Nyroca ferina ferina* [L.]) als Brutvogel im Allgäu. Anz. orn. Ges. Bayern **1**, p. 83—84.
- — (1926): Zum Brutvorkommen der Tafelente (*Nyroca ferina ferina* [L.]) im Allgäu. Anz. orn. Ges. Bayern **1**, p. 100—101.
- — (1927): Nochmals das Brüten der Tafelente (*Nyroca ferina ferina* [L.]). Anz. orn. Ges. Bayern **1**, p. 121—122.
- — (1938): Das Ampermoos und seine Vogelwelt. Verh. orn. Ges. Bayern **31**, p. 289—297.
- — (1938): Zweiter Brutnachweis für die Reiherente (*Nyroca fuligula* [L.]) in Bayern. Anz. orn. Ges. Bayern **3**, p. 27—28.
- LOHMANN, M. (1961): Chiemsee-Jahresbericht 1960. Anz. orn. Ges. Bayern **6**, 150—153.
- Materialien zur bayerischen Ornithologie I. 1897 und 1898. Jber. orn. Ver. München **1**, p. 83—155.
- MÜLLER, A. K. (1930): Ornithologische Beobachtungen aus dem Gebiet des Maisinger Sees. Verh. orn. Ges. Bayern **19**, p. 3—102.
- — (1955): X. Nachtrag zum „Maisinger See“. Anz. orn. Ges. Bayern **4**, p. 297—310.
- STEINBACHER, G. (1962): Neues aus der schwäbischen Vogelwelt. Ber. Naturf. Ver. Schwaben **66**, p. 55—59.
- WÜST, W. Ornithologische Beobachtungen im Ampermoos. Anz. orn. Ges. Bayern **2**, p. 101—107.
- — (1931): Über säkulare Veränderungen in der Avifauna der Münchner Umgebung und die Ursachen dieser Erscheinung. Verh. orn. Ges. Bayern **19**, p. 235—331.
- — (1961): Das Ismaninger Teichgebiet des Bayernwerkes (AG) der Bayerischen Landeselektrizitätsversorgung. 21. Bericht: 1960. Anz. orn. Ges. Bayern **6**, 1—20.
- — (1962): dsgl. 22. Bericht: 1961. Anz. orn. Ges. Bayern **6**, p. 193—217.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Einhard B e z z e l, 8 München 13, Georgenstraße 38/III

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [6\\_5](#)

Autor(en)/Author(s): Bezzel Einhard

Artikel/Article: [Tafelente \(\*Aythya ferina\*\), Reiherente \(\*Aythya juligula\*\) und Schnatterente \(\*Anas strepera\*\) als Brutvögel Südbayerns 443-453](#)